

Mein Tag



Bayerischer Schamane

Toss Droege referiert im
Landwirtschaftsamt

„Mich hat mein Leben dahin geführt“, sagt Toss Droege – zu einer Tätigkeit, die man als ungewöhnlich bezeichnen darf. Droege (Foto: privat) ist ausgebildeter Inka-Schamane; er praktiziert die Heilslehre vom Gleichgewicht der Kräfte. Mit seinem Kollegen „Walking Wolf“, einem Schamanen vom Ammersee, wird Toss Droege heute Abend um 19 Uhr im Landwirtschaftsamt in Ebersberg über „Schamanismus heute“ referieren.

Der 55-Jährige wirkt nachdenklich, wenn er von seiner entscheidenden persönlichen Erfahrung berichtet: Ein selbstverursachter Unfall, eine Nahtoderfahrung – doch danach, sagt er, hätten sich ihm Wege geöffnet, die zuvor verschlossen gewesen seien.

„Die Schamanen gehen davon aus, dass wir in einem Kraftfeld leben“, erklärt Toss Droege. In einer Welt, in der alles auf den Einzelkampf ausgelegt sei, gerade dieses jedoch immer mehr ins Ungleichgewicht. Die Menschen reagierten statt zu agieren, beklagt er. Wichtig sei es jedoch, nicht in der Passivität zu verweilen, sondern „in die Fülle“ zu gehen, den Prozess des Gebens und Nehmens aufrecht zu erhalten. Mit Hilfe der sogenannten Energiemedizin versucht der gebürtige Münchner, das „innere Leuchten der Menschen“ zurückzuholen, wie er es nennt.

Neben einer Einführung in die Ideen des tausende Jahre alten Heilwissens geht es den beiden Schamanen heute Abend darum, „Mut zu machen, wie wir aus Unsicherheiten wieder herausgehen können.“ Mit klaren Anweisungen, wie man den Schamanismus mittels bestimmter Techniken, Rituale und Zeremonien auch in den Alltag einbauen kann. Im Anschluss an ihren Vortrag laden die Energieheiler Interessierte auch zu einer „Heilreise“ ein.

Dem Psychotherapeuten Droege ist es ein Anliegen, „den Menschen im Innersten zu erreichen“. In seine Praxis, so erzählt er, kämen Menschen mit Blockaden, um ihr Energiefeld wieder ins Gleichgewicht bringen zu lassen, wie er es beschreibt. Nachdem der Schamane sich in die Aura des Hilfesuchenden „hingespürt“ habe, beginne er mit dessen Reinigung. Dafür verwendet er Werkzeuge wie Trommeln, Adlerfedern oder das „Agua de Florida“, eine stimulierende, hochprozentige Flüssigkeit aus Peru.

Neu seien diese Techniken aber nicht, denn auch die in der Psychotherapie praktizierte Familienaufstellung komme ursprünglich aus dem Schamanismus, sagt Toss Droege. Er ist sich sicher: „Wir sind geführt.“ Auch er selbst lasse sich in seiner Arbeit von einem System an „guten Kräften“ – etwa den Naturkräften lenken –, meint er. Frei nach der übergeordneten Formel des Schamanismus: „die Kunst des Lebens, mit der Natur und den geistigen Kräften in Einklang zu sein.“

Christina Seipel

Mein Tag



Bayerischer Schamane

Toss Droege referiert im
Landwirtschaftsamt

„Mich hat mein Leben dahin geführt“, sagt Toss Droege – zu einer Tätigkeit, die man als ungewöhnlich bezeichnen darf. Droege (Foto: privat) ist ausgebildeter Inka-Schamane; er praktiziert die Heilslehre vom Gleichgewicht der Kräfte. Mit seinem Kollegen „Walking Wolf“, einem Schamanen vom Ammersee, wird Toss Droege heute Abend um 19 Uhr im Landwirtschaftsamt in Ebersberg über „Schamanismus heute“ referieren.

Der 55-Jährige wirkt nachdenklich, wenn er von seiner entscheidenden persönlichen Erfahrung berichtet: Ein selbstverursachter Unfall, eine Nahtoderfahrung – doch danach, sagt er, hätten sich ihm Wege geöffnet, die zuvor verschlossen gewesen seien.

„Die Schamanen gehen davon aus, dass wir in einem Kraftfeld leben“, erklärt Toss Droege. In einer Welt, in der alles auf den Einzelkampf ausgelegt sei, gerade dieses jedoch immer mehr ins Ungleichgewicht. Die Menschen reagierten statt zu agieren, beklagt er. Wichtig sei es jedoch, nicht in der Passivität zu verweilen, sondern „in die Fülle“ zu gehen, den Prozess des Gebens und Nehmens aufrecht zu erhalten. Mit Hilfe der sogenannten Energiemedizin versucht der gebürtige Münchner, das „innere Leuchten der Menschen“ zurückzuholen, wie er es nennt.

Neben einer Einführung in die Ideen des tausende Jahre alten Heilwissens geht es den beiden Schamanen heute Abend darum, „Mut zu machen, wie wir aus Unsicherheiten wieder herausgehen können.“ Mit klaren Anweisungen, wie man den Schamanismus mittels bestimmter Techniken, Rituale und Zeremonien auch in den Alltag einbauen kann. Im Anschluss an ihren Vortrag laden die Energieheiler Interessierte auch zu einer „Heilreise“ ein.

„Heilreise“ ein. geheimer Interessierte auch zu einer „Heilreise“ ein.

Dem Psychotherapeuten Droege ist es ein Anliegen, „den Menschen im Innersten zu erreichen“. In seine Praxis, so erzählt er, kämen Menschen mit Blockaden, um ihr Energiefeld wieder ins Gleichgewicht bringen zu lassen, wie er es beschreibt. Nachdem der Schamane sich in die Aura des Hilfesuchenden „hingespürt“ habe, beginne er mit dessen Reinigung. Dafür verwendet er Werkzeuge wie Trommeln, Adlerfedern oder das „Agua de Florida“, eine stimulierende, hochprozentige Flüssigkeit aus Peru.

Neu seien diese Techniken aber nicht, denn auch die in der Psychotherapie praktizierte Familienaufstellung komme ursprünglich aus dem Schamanismus, sagt Toss Droege. Er ist sich sicher: „Wir sind geführt.“ Auch er selbst lasse sich in seiner Arbeit von einem System an „guten Kräften“ – etwa den Naturkräften lenken –, meint er. Frei nach der übergeordneten Formel des Schamanismus: „die Kunst des Lebens, mit der Natur und den geistigen Kräften in Einklang zu sein.“

Christina Seipel